

Vorwort

200 Jahre „Stille Nacht“ war 2018 der Anlass, einen Kompositionswettbewerb für Orgel solo auszuschreiben, der die Melodie des weltberühmten und doch so schlichten Weihnachtsliedes zum Thema hatte. Die Stadt Burghausen, an deren Stadtpfarrkirche St. Jakob der Komponist des Liedes, Franz Xaver Gruber (1787-1863), das Orgelspiel erlernt und seine musikalische Grundausbildung erhalten hatte, wollte hiermit dem Komponisten und dem Textdichter Joseph Mohr (1792-1848) ein musikalisches Denkmal setzen und dem mittlerweile in über 300 Sprachen übertragenen Lied, das die ganze Welt erobert hat und ohne das kein Weihnachten denkbar ist, ein modernes, zeitgemäßes Gewand geben.

Der namhaften Jury gehörten die Domorganisten aus Köln, Salzburg und Regensburg sowie Universitätsprofessor Theißen und der Ideengeber und heutige Stadtorganist von Burghausen, Heinrich Wimmer, an. Aus 68 Einsendungen, die aus vielen Ländern Europas und den USA kamen, kürte sie die hier publizierten Werke von Johann Simon Kreuzpointner (St. Pölten), Luigi Mengoni (Florenz) und Andreas Willscher (Hamburg).

Das Preisträgerkonzert fand an Franz Xaver Grubers 231. Geburtstag, am 25. November 2018, in der Stadtkirche St. Jakob in Burghausen statt und ist auf der CD „200 Jahre Stille-Nacht-Lied“ dokumentiert. Heinrich Wimmer spielt an der Rieger-Orgel neben den Preisträgerwerken weitere romantische und späromantische Stille-Nacht-Vertonungen deutscher Provenienz.

Die Stücke werden im vorliegenden Album in der Reihenfolge der vergebenen Preise abgedruckt. Die Werke von Mengoni und Willscher sind für eine zweimanualige Orgel konzipiert (hier mit „Hauptwerk“ und „Schwellwerk“ bezeichnet), Kreuzpointners Beitrag für ein dreimanualiges Instrument; es kann indes durch Umregistrieren problemlos auch auf einer zweimanualigen Orgel gespielt werden. Die Komposition von Willscher ist so angelegt, dass sie auch auf historischen Orgeln mit „kurzer Oktave“ gespielt werden kann.

Alle drei Werke eignen sich für eine konzertante wie auch liturgische Verwendung; bei letzterer kann eine beliebige Auswahl einzelner Sätze getroffen werden. Mittig zwischen den Manualsyste-men stehende Manualangaben deuten an, dass beide Hände auf dem angezeigten Manual spielen.

Kurzbiographien der drei Komponisten samt Beschreibungen ihrer Werke befinden sich am Ende der Edition.

Möge der Wunsch der Initiatoren des Kompositionswettbewerbs, das weltweit bekannteste Weihnachtslied durch Vertonungen von drei namhaften zeitgenössischen Komponisten in neuem Glanze erstrahlen zu lassen, mit dieser Edition in Erfüllung gehen und die preisgekrönten Werke häufig zur Freude der Interpreten wie der Zuhörer in Konzerten und Gottesdiensten erklingen.

Foreword

To mark the bicentenary of “Silent Night” in 2018, a composition competition was held for works for solo organ using the melody of the world-famous and yet ever so simple Christmas carol. The town of Burghausen, where the composer of the carol, Franz Xaver Gruber (1787-1863), learnt to play the organ at the church of St. Jakob and received his basic musical training, wanted to create a musical memorial to the composer and the author of the text, Joseph Mohr (1792-1848), and also to give a modern expression to the song which has since been translated into more than 300 languages, which has conquered the entire world, and without which Christmas just isn’t Christmas.

The impressive jury consisted of the cathedral organists from Cologne, Salzburg and Regensburg as well as Professor Theißen and the originator of the concept, Heinrich Wimmer, who is currently the town organist of Burghausen. From 68 submissions from many European countries and the United States, they selected the works by Johann Simon Kreuzpointner (St. Pölten), Luigi Mengoni (Florence) and Andreas Willscher (Hamburg), which are published in this volume.

The winning entries were performed in a concert in the church of St. Jakob in Burghausen on the 231st anniversary of Franz Xaver Gruber’s birth, 25 November 2018, and can be heard on the CD entitled “200 Jahre Stille-Nacht-Lied”. Heinrich Wimmer plays the prize-winning pieces on the Rieger organ along with other Romantic and Late Romantic arrangements of “Silent Night” by German composers.

The pieces are printed here in the order of the prizes. The works by Mengoni and Willscher are intended for a two-manual organ (designated here as “Hauptwerk” (Great) and “Schwellwerk” (Swell)); Kreuzpointner’s piece is for a three-manual instrument, but it can easily be played on a two-manual organ by changing the registrations. Willscher’s composition is designed also to be playable on historic organs with a “short octave”.

All three pieces are suitable both for concerts and for services; in the latter case, any movement or combination of movements can be selected. Instructions for the use of manuals placed between the manual systems indicate that both hands should play on the designated manual.

Brief biographies of the three composers and descriptions of their music can be found at the back of this edition.

It is hoped that the desire of the competition’s initiators – to let the world’s most famous Christmas carol shine in a new light in settings by three leading contemporary composers – will be met in this edition, and that the prize-winning works will be played frequently in concerts and services, to the enjoyment of both performers and listeners.

Burghausen, June 2019

Heinrich Wimmer
Translation: Andrew Sims

Die Komponisten und ihre Werke

Johann Simon Kreuzpointner (geboren 1968 in Altötting) erhielt seinen ersten Orgelunterricht beim Passauer Domorganisten Walter R. Schuster. Von 1991 bis 1999 studierte er an der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Wien Komposition bei Prof. Claus Ganter und Prof. Kurt Schwertsik und schloss das Studium mit Auszeichnung ab. Zusätzlich nahm er von 1996 bis 2000 Unterricht in Orgelspiel und Chorleitung am Diözesankonservatorium in St. Pölten. Von 1999 bis 2003 studierte er Katholische Kirchenmusik an der Universität für Musik und Darstellende Kunst in Wien (Orgel bei Domorganist Klaus Kuchling und Improvisation bei Peter Planyavsky). Kreuzpointner unterrichtet am Konservatorium für Kirchenmusik der Diözese St. Pölten und ist seit 2003 als Regionalkantor sowie seit 2011 als Kirchenmusikreferent in der Diözese St. Pölten tätig. Des Weiteren ist er als Referent bei diversen Fortbildungswochen für Kirchenmusik engagiert. 2006 gewann er den Bischof-Slatkonias-Preis der Erzdiözese Wien für neue liturgische Musik.

Kreuzpointners viersätziges Sonate zeichnet sich aus durch einen sehr ausgeprägten Personalstil vor allem in Hinblick auf Harmonik und formale Gestaltung. Die Intrada geht wohl am spielerischsten mit den Stille-Nacht-Motiven um, wobei der Melodieabschnitt „... schlaf in himmlischer Ruh“ nicht nur den Satz eröffnet, sondern diesen auch gliedert und zusammenhält. Der kompakte musikalische Ablauf lebt insbesondere von effektvollen Manualwechseln und abwechslungsreichen Spielfiguren bis zu einem mehrstimmigen Tremolo.

Im sehr meditativ gestalteten zweiten Satz (Cantilena) wird die von der Oboe gespielte Melodie ausdrucksstark koloriert, begleitet von Flöten und Streichern. Der Komponist verlängert die erste und letzte Note des berühmten Anfangsmotivs um eine punktierte Viertel, so dass aus einer eintaktigen Periode eine zweitaktige Periode wird. Im Folgenden spielt er beide Melodievarianten (Originalfassung und Bearbeitung) gegeneinander aus. Das Thema der Fuga hat Kreuzpointner bewusst verfremdet, indem er den originalen Rhythmus und die Betonungen des Liedes verändert und das Ganze auch noch mit Pausen durchsetzt.

Im Finale werden die drei Töne des Weihnachtsliedes immer wieder neu zusammengesetzt und rhythmisch variiert. Es bleibt dem Pedal vorbehalten, den Cantus firmus in Originalgestalt darzustellen. Der Seitensatz basiert auf thematischem Material der Liedzeile „... alles schläft, einsam wacht“. Eine groß angelegte Modulation führt in die Reprise, in der auch ein ausgedehntes Pedalsolo Platz findet. Immer wieder blitzt das Stille-Nacht-Motiv auf, ehe der Satz in einer komplexen Coda, in der das Motiv auch einmal im vollen Werk (Bezug nehmend auf die Textaussage „... Halleluja tönt es laut von fern und nah...“) erklingt, mit einem furiosen D-Dur zum Abschluss kommt.

Mehr intuitiv als absichtlich ergaben sich für Kreuzpointners Stille-Nacht-Sonate bemerkenswerte Proportionen der einzelnen Sätze zueinander: Die Intrada und die Fuge zählen 48 Takte, die Cantilena umfasst 24 Takte und das Finale 168 (7 x 24). Addiert man sämtliche Takte aller Sätze ergeben sich 24 x 12 Takte!

Der Italiener **Luigi Mengoni** (geboren 1970 in Florenz) ist als Komponist und Organist Autodidakt. 1996 absolvierte er „cum laude“ das Studium der Informatikwissenschaften an der Universität Florenz. Seither arbeitet er hauptberuflich als Informatiker. 1983 wurde er Organist an der Costamagna-Orgel der Pfarrkirche Sant'Agata in Mugello bei Florenz. Aus dem Fundus seiner zahlreichen Orgelkompositionen ragen die Variationen über das toskanische Weihnachtslied „Levate su, pastori“ und die Variationen „Auld lang syne“ heraus; sie wurden mit Kompositionspreisen ausgezeichnet. Mengonis Musik wurde u.a. im Petersdom, in der Kathedrale von St. Gallen, in der Pariser Kirche La Madeleine und in St. Petersburg aufgeführt.

Auf ganz andere Weise als Kreuzpointner nähert sich Luigi Mengoni der Stille-Nacht-Thematik. In traditioneller, aber sehr persönlicher, durch harmonische Ausweichungen und Überraschungen geprägter Tonsprache erzählt er in drei Sätzen allegorisch-lautmalerisch die Weihnachtsgeschichte. Im ersten Satz „Die Jungfrau und das Kind“ kleidet er die Stille-Nacht-Melodie in ein meditatives Wiegenlied im 12/8-Takt. Das aufgeregte Treiben der Engel dient als Idee für die musikalische Aussage des Mittelsatzes (Impromptu), wobei das vier Notens umfassende Kopfmotiv des Cantus firmus die Grundlage der quirlig-flatternden Musik darstellt. Verhalten setzt der dritte Satz mit dem Zug der Karawane der Weisen aus dem Morgenland nach Jerusalem ein. Den Stern von Bethlehem und die Anbetung des Kindes taucht Mengoni in ein immer strahlender aufleuchtendes Crescendo, das nach einem Höhepunkt wieder bis zum introvertierten Pianissimo (mit dem Hinweis auf ein Zitat aus dem Lukasevangelium „Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen“) verebbt.

Andreas Willscher (geboren 1955 in Hamburg) wurde bereits 15-jährig Organist an St. Franziskus in Hamburg-Bambek. An der Hamburger Hochschule für Musik und Theater studierte er u. a. bei Ernst-Ulrich von Kameke (Orgel) und Günter Friedrichs (Komposition). Willscher tritt gleichermaßen als Interpret wie als Komponist in Erscheinung und konzertiert regelmäßig in Deutschland, Frankreich und der Tschechischen Republik. Seit 2000 ist er Kirchenmusiker an der katholischen Kirchengemeinde St. Joseph in Hamburg-Wandsbek. Sein kompositorisches Œuvre, das nahezu alle Gattungen umfasst, wurde bereits mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. 1995 erhielt er den Sudetendeutschen Kulturpreis.

In seinem in Burghausen preisgekrönten Stück verarbeitet Willscher die Grubersche Melodie in eingängigen Charaktervariationen. Nach der Vorstellung des „Stille-Nacht“-Themas umspielt eine schwungvolle Melodie den in den Mittelstimmen versteckten Cantus firmus. Die folgende Variation verarbeitet die erste Liedzeile zu einem Fugato, während die dritte das Weihnachtslied - von Streicherstimmen vorgetragen - in eine „Berceuse“ im geraden Takt verwandelt. Es schließen sich zwei klanglich „orientalisch“ anmutende Sätze in Mollvarianten an („Musette“ und „Tambourin“). Im Zungenplenum schließt ein freudiges Finale die Komposition ab. Dabei diente dem Komponisten der Pariser Organist und Komponist Abbé Émile Alphonse Goupil (gestorben 1937), der sich seinerzeit in Frankreich durch seine heitere Orgelmusik im volkstümlichen Stil großer Beliebtheit erfreute, als Vorbild.



Sonate

über „Stille Nacht, heilige Nacht“

I. Intrada

Johann Simon Kreuzpointner
(*1968), 2018

Allegro ca. ♩ = 120

Man. **HW *f*** **Pos. *mp***

Ped.

4 **SW *mp*** ***mf***

7 **Pos.** **SW** **Pos.**

II. Cantilena

Tranquillo ca. ♩ = 63

SW (Oboe 8', Konzertflöte 8', Tremulant)

Man. *Pos.* (Salizional 8', Flöte 8')

cant.

Ped. (Subbass 16', Gedecktbas 8')

3

5

7

III. Fuga

Andante ca. ♩ = 69

Man. *SW mp* (Flöten 8'+4')

4

7

10

13

Pos. mf (Salizional 8', Flöten 8'+4')

IV. Finale

Vivace ca. ♩ = 160

Man. HW *ff*

3 3 3

4

9

14

18

Weihnachts-Triptychon über „Stille Nacht“

1. Berceuse

Die Jungfrau und das Kind

SW: Gedackt 8'
HW: Flöte 8', SW/HW
Pedal: Subbass 16', SW/Ped.

Luigi Mengoni (*1970), 2018

Lento con dolcezza (♩ = 52)

Man. SW *p* (offen)

Ped.

3 HW *p*

5

2. Impromptu

Die Engel

SW: Flöten 8', 4'

HW: Flöte 8', Oktave 2'

Pedal: Subbass 16', Gedacktbas 8', SW/Ped.

Allegretto (♩ = 76)

Man.

HW *mp* ³

SW *p*

sim.

Ped.

5

9

SW *8va*

HW

SW *8va*

13

HW

3. Adoration–Fantasie

Die Weisen

SW: Prinzipal 8'

HW: Gambe oder Salizional 8'

Pedal: Subbass 16', Gedacktbas 8'

Lento (♩ = 54)

Die Weisen aus dem Morgenland erreichten Jerusalem.

SW *mp*

Man. *HW p*

Ped.

5

9

13



Noël „Stille Nacht, heilige Nacht“

Sechs Variationen

(auch für historische Orgel mit kurzer Oktave)

Andreas Willscher (*1955), 2018

Orgel

SW *mf* Gedackt 8', Flöte 4'

5 Thema

HW Prinzipale 8', 4', SW/HW

Normalklavatur: As

9

13

Variation 6

Offertorium oder Finale alla Abbé Goupil

145 Nicht zu schnell

ff Plenum

Measures 145-149: The score begins with a treble clef, a key signature of two flats (B-flat and E-flat), and a 6/8 time signature. The music is marked *ff Plenum*. The right hand features a melodic line with eighth and sixteenth notes, while the left hand provides a rhythmic accompaniment with chords and single notes.

150

Measures 150-154: The melodic line in the right hand continues with eighth and sixteenth notes, showing some chromatic movement. The left hand accompaniment remains consistent with the previous system.

155

Measures 155-159: The right hand melody continues, with some chords appearing in the left hand. The overall texture remains dense due to the *ff Plenum* marking.

160

Measures 160-165: The right hand melody continues with eighth and sixteenth notes. The left hand accompaniment features some sustained chords and rhythmic patterns.

166

Measures 166-170: The right hand melody continues, with some chords appearing in the left hand. The overall texture remains dense due to the *ff Plenum* marking.

Inhalt

Johann Simon Kreuzpointner

Sonate über „Stille Nacht, heilige Nacht“

I. <i>Intrada</i>	4
II. <i>Cantilena</i>	9
III. <i>Fuga</i>	12
IV. <i>Finale</i>	16

Luigi Mengoni

Weihnachts-Triptychon über „Stille Nacht“

1. <i>Berceuse</i> . Die Jungfrau und das Kind	24
2. <i>Impromptu</i> . Die Engel	28
3. <i>Adoration–Fantasie</i> . Die Weisen	34

Andreas Willscher

Noël „Stille Nacht, heilige Nacht“. Sechs Variationen

<i>Thema</i>	40
<i>Variation 1</i> . <i>Alerte</i>	41
<i>Variation 2</i> . <i>Fugato</i>	42
<i>Variation 3</i> . <i>Berceuse</i>	44
<i>Variation 4</i> . <i>Musette</i>	45
<i>Variation 5</i> . <i>Tambourin</i>	46
<i>Variation 6</i> . <i>Offertorium oder Final alla Abbé Goupil</i>	47